

- „Stiften macht Spaß“
- Initiativversammlung Bürgerstiftung
- Wir sind Stifter
- Warum unterstützen wir die Bürgerinitiative?

- Stiften macht Spaß 2
- Initiativversammlung 3
- Stifterportraits 4
- Stifterportraits 5
- Informationen 6

Initiative

Bürgerstiftung Rosenheim

BAND 1, AUSGABE 1

1. APRIL 2009

„Stiften macht Spaß“

Am 25. März 2009 im Ballhaus:

„Ich freue mich, welche großen Kreise die Bürgerstiftungsidee in kürzester Zeit in Rosenheim schon gezogen hat“ so Bürgermeister Anton Heindl bei

Kraft der BürgerInnen in Rosenheim zur Bewältigung der Aufgaben“, so Heindl weiter. „Als attraktive, vielfältige Stadt, gibt es in Rosenheim bereits einige Stiftungen, und die Bürgerstiftung ist eine gute Ergänzung zu den be-

Pfeiffer hat mit seinem Kommen sein Versprechen beim 2. Eltern-Kind-Tag im Herbst 2008 eingelöst, die Rosenheimer BürgerInnen bei der Gründung einer Bürgerstiftung zu unterstützen.



v.l. Joachim Doppstadt, Karl-Heinz Brauner, Heinz Schätzel, Monika Krawietz, Willi Schmid, Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Ulrike Stehle, Peter Stichaner, Dr. Irmgard Wöfl, Yakup Tütüncü, Stefan Roitner, Özlem Zenker.

Nicht auf dem Bild: Dr. Ursula Böge-Klarner, Dr. Helmut Klarner, Stadtteilverein Happing

seinem Grußwort zur Initiativversammlung der Bürgerstiftung, die am 25. März im Ballhaus stattfand. Heindl rief alle anwesenden BürgerInnen auf zu stiften, „denn wir brauchen die gemeinsame

reits bestehenden Stiftungen“. Moderatorin und Stifterin Özlem Zenker konnte in Rosenheim zum zweiten Mal Professor Dr. Pfeiffer, Leiter des Kriminologischen Instituts Niedersachsen begrüßen.

Stiften macht Spaß

„Stiften macht Spaß“ so Professor Pfeiffer bei seinem spannenden Bericht von der Gründung der ersten Bürgerstiftung in

„Stiften macht Spaß“



Willi Schmid mit
Britta Schätzel

„Wenn Du ein Schiff
bauen willst, so
trommle nicht
Männer zusammen,
um Holz zu
beschaffen,
Werkzeuge
vorbereiten, die
Arbeit einzuteilen
und Aufgaben zu
vergeben, sondern
lehre die Männer
die Sehnsucht nach
dem endlosen
weiten Meer!“

Deutschland im Jahr 1997. Diese fand in seinem eigenen Wohnzimmer statt. „Aber es braucht am Anfang viel Zeit“, so Pfeiffer, „die erste Million ist die schwerste“.

Erfolgreiche Projekte schaffen Vertrauen

Die Bürger der Stadt müssen zunächst Vertrauen in die Aktionen und Projekte einer Bürgerstiftung gewinnen.

Pfeiffer schilderte verschiedene Projekte, die erfolgreich in Deutschland von Bürgerstiftungen initiiert und unterstützt werden. Durch ehrenamtliche Lernpaten und die gezielte Förderung von Migrantenkinder ist zum Beispiel der Anteil der türkischen Jugendlichen an den höheren Schulabschlüssen in Hannover deutlich gestiegen. In Hamburg hatte die Bürgerstiftung alte Instrumente gesammelt und Kinder aus sozial benachteiligten Familien erhalten nun ehrenamtlich von BürgerInnen Musikunterricht.

Stifter verändern eine Stadt

„Über eine Bürgerstiftung können Bürger aus der Bürgermitte heraus die Stadt verändern und Stiften macht auch deshalb Spaß, weil Stifter Menschen treffen und neue Menschen kennen-

lernen. Es wird nicht nur darüber geredet, was getan werden soll, sondern es werden Dinge getan.“, so Prof. Pfeiffer. In einer Bürgerstiftung kann man nicht nur stiften, sondern auch spen-



Bürgermeister Anton Heindl
im Gespräch Klaus Schäfer und
Sepp Hirle

den oder die BürgerInnen können sich ehrenamtlich in einem Projekt engagieren.

Begeisterung für die Idee schaffen.

Wenn die Bürgerstiftung Rosenheim 5jähriges Bestehen feiert versprach Professor Pfeiffer die Festrede in Rosenheim zu halten. Bis dahin empfahl er den Aktiven der Bürgerstiftung nach dem „kleinen Prinzen“ von Antoine de Saint-Exupery: „Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, die Arbeit einzuteilen und Aufgaben zu vergeben, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem endlosen weiten Meer!“

Im Anschluss an seine begeisterte Rede rief Professor Pfeiffer alle Anwesenden auf, Stifter bei der Bürgerstiftung Rosenheim zu werden.

Bildung für Kinder und Jugendliche

Willi Schmid, 1. Vorsitzender des Stadtteilvereins Miteinander e.V. bedankte sich bei Professor Pfeiffer für den wundervollen Vortrag und bei der Sozialen Stadt für die Unterstützung. Die Bürgerstiftung Rosenheim will sich für die Bildung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien einsetzen.

Alle Bürger können mitmachen.

„Alle Bürger, die stiften wollen, spenden wollen, sich ehrenamtlich engagieren wollen, Ideen haben oder informieren wollen sind herzlich willkommen und können sich bei uns melden“, so Willi Schmid.

Im Anschluss gab es im Ballhaus mit einem kleinen Buffet noch ein reges Kennenlernen und einen munteren Austausch unter den Anwesenden, ganz im Sinne: „Stiften macht Spaß und lässt Menschen zusammenkommen“.

Kontaktadresse:
Soziale Stadt
Rosenheim
Weinstraße 10

Initiativversammlung Bürgerstiftung Rosenheim



Musikschule Rosenheim



Stifter Dr. Helmut Klärner und Stifterin Frau Brauner



Prof. Dr. Christian Pfeiffer



Gespannte Zuhörer



Im Gespräch Bürgermeister Anton Heindl, Adolf Dingreiter, Abgeordneter a.D. Ehrensensator und Prof. Dr. Christian Pfeiffer



Özlem Zenker, Monika Krawietz und Irmgard van Berlekom



Wir sind Stifter



„Stifter leben länger“
Joachim Doppstadt

v.l. Joachim Doppstadt, Josef Seebacher und Martin Klampfleitner



Abschlussrede Willi Schmid,
1. Vorsitzender Miteinander e. V.



Britta Promann, AWO mit Elisabeth Jordan, Stadträtin



Marion Hilger, Bildungswerk Rosenheim, Frau Binder, Elternbeirat Gymnasium Raubling im Gespräch

Wir sind Stifter geworden

Rosenheimer Bürgerinnen und Bürger, die ihre Stadt in diesen schwierigen Zeiten unterstützen möchten, krempeln zur Zeit die Ärmel hoch und wirken bei der Gründung der „Bürgerstiftung Rosenheim“ mit. Die Bürgerstiftung ist eine Einrichtung von den Bürgern für die Bürger dieser Stadt. Sie arbeitet transparent und unabhängig. Jeder Stifter hat die Möglichkeit aktiv mitzuwirken und jeder Bürger hat die Möglichkeit zu stiften – schon mit 500,- Euro. Bereits jetzt melden sich aus verschiedenen Bereichen StifterInnen und heißen diesen Schritt willkommen. So auch der engagierte Steuerberater Dr. Helmut Klarner M.A.: „Ich gehe davon aus, dass der Staat nicht immer in der Lage ist, sämtliche Aufgaben zu lösen und zu sämtlichen Aufgaben seinen Beitrag zu leisten. Andererseits gibt es im sozialen und im kulturellen Bereich Einrichtungen, die einfach die erforderlichen Mittel nicht haben, um ihre Aufgaben zu lösen, wie sie es gerne täten. Hier ist meines Erachtens ein bürgerschaftliches Engagement gefragt und die Bürgerstiftung ist für

mich ein ganz wichtiger Bestandteil des bürgerschaftlichen Engagements.“ Der Diplomkaufmann wird in seiner Überzeugung von seiner Ehefrau Dipl. - oec. Ursula Böge-Klarner tatkräftig unterstützt. Sie ist nämlich ebenfalls eine Stifterin.

Die Bürgerstiftung Rosenheim hat das Ziel im Bereich „Kinder, Jugend und Familie möglichst unbürokratisch das nötige Mittel generationenübergreifend in allen relevanten Lebensbereichen zur Verfügung zu stellen. Hierbei werden vorhandene gute Projekte unterstützt oder neue Konzepte entwickelt und verwirklicht, die die Bürger benötigen. Die „Soziale Stadt“ unterstützt dabei die engagierten Bürgerinnen und Bürger in ihrem Anliegen und die Oberbürgermeisterin Frau Gabriele Bauer übernimmt die Schirmherrschaft. Willi Schmid, 1. Vorsitzender des Fördervereins Miteinander e.V., Gymnasiallehrer Karl-Heinz Brauner und freie Journalistin Özlem Zenker wirken stellvertretend für die aktiven Bürger mit.



**Dr. Ursula Boege-Klarner
und Dr. Helmut Klarner**

**„Eine Bürgerstiftung
ist ein wichtiger
Bestandteil des
Bürgerschaftlichen
Engagements“.**

„Die Stadt
Rosenheim stellt
ein exzellentes
Pflaster für alle
innovativen
Branchen dar.“

Rosenheimer Unternehmen haben sich angeschlossen und unterstützen das Engagement der Bürger. Eine Bürgerstiftung für die Stadt, damit noch mehr Projekte für Kinder, Jugendliche und Familien unterstützt werden können. Der Rosenheimer Unternehmer und Inhaber Dipl. Ing. Olaf Zenker der im Bereich Elektrotechnik und Elektronik angesiedelten Firma AKAZEN stellte heraus: „Die Stadt Rosenheim stellt ein exzellentes Pflaster für alle innovativen Branchen dar. Umso wichtiger ist damit für Rosenheim, dass hier auch die sozialen Aspekte ohne großen politischen und bürokratischen Aufwand geför-

dert werden können, damit für die kreativen Köpfe und damit treibenden Kräfte ein Leben in der Region erstrebenswerter wird. Nur durch eine Bürgerstiftung lässt sich eine derartige Zielsetzung bestmöglich verwirklichen.“



Dipl.-Ing. Olaf Zenker
Firma Akazen

„Wichtig sind Initiativen aus Sport- und kulturellen Vereinen zu unterstützen“



Karl-Heinz Brauner, Gymnasiallehrer

Ich bin Stifter geworden

Rosenheimer Bürgerinnen und Bürger, die ihre Stadt in diesen schwierigen Zeiten unterstützen möchten, krepeln zur Zeit die Ärmel hoch und wirken bei der Gründung der „Bürgerstiftung Rosenheim“ mit. Jeder Stifter hat die Möglichkeit aktiv mitzuwirken und jeder Bürger hat die Möglichkeit zu stiften – schon mit 500,- Euro. Bereits jetzt melden sich aus verschiedenen Bereichen StifterInnen und heißen diesen Schritt willkommen. Auch Rosenheims Stadtrat Karl-Heinz Brauner unterstützt mit seiner Frau gemeinsam die Bürgerstiftung: „Für

mich als Lehrer an einem Gymnasium in einer Schulform, die auch sehr stark in den Nachmittag hineinragt, ist eine Bürgerstiftung mit ihren angeboten sofern interessant, dass auch mit den Stiftungsgeldern Initiativen aus Sport- oder kulturellen Vereinen unterstützt werden können, die am Nachmittag an Schulen Angebote machen.“

Startklar ist Stifter

Nach privat Personen und Rosenheimer Unternehmen unterstützen jetzt die gemeinnützige Einrichtungen die „Bürgerstiftung Rosenheim“. Eine Bürgerstiftung für die Stadt, damit unsere Kinder eine familienfreundliche Zukunft haben. So möchte die gemeinnützige anerkannte Einrichtung der Jugendhilfe Startklar Schätzel gGmbH ebenfalls ein Stifter



Heinz Schätzel
Geschäftsführer von Startklar

werden. Der Geschäftsführer Heinz Schätzel findet es grundsätzlich richtig, dass Bürger für ihre Interessen eintreten und selber aktiv werden. „**Sie übernehmen die Verantwortung für sich selbst und für das Gemeinwesen**“, so der Diplom Pädagoge. Weiter begrüßt er die Ziele dieser Stiftung, da

sich die Bürgerstiftung hauptsächlich um die Anliegen von Kindern, Jugendlichen und Familien kümmern möchte. Schätzel: **„Kinder brauchen nicht nur staatliche Unterstützung, sondern auch die Unterstützung aller Menschen – des Nachbarn, des Lehrers, des Arztes. Das Wesentliche, was in der Kinder- und Jugendhilfe**

gemacht wird, um eine kinderfreundliche Stimmung zu produzieren, gibt es ja schon: Unterstützung der alleinerziehenden Mütter, Unterstützung der Einrichtungen, die Kinderbetreuungen organisieren usw. Ich bin der Auffassung, dass die Menschen, die bereits das alles schon

„Kinder brauchen nicht nur staatliche Unterstützung, sondern auch die Unterstützung aller Menschen – des Nachbarn, des Lehrers, des Arztes.“

Initiativversammlung in Euroblick des Bayerischen Fernsehen

Am 10. Mai 2009 berichtet das Bayerische Fernsehen um 17:30 Uhr in der Sendung Euroblick.— Blick auf Land und Leute über die Initiativversammlung Bürgerstiftung Rosenheim und über die Rosenheimer Soziale Stadt Gebiete.



Warum unterstützt Soziale Stadt die Initiative zur Bürgerstiftung?

Eine der Kernaufgaben der Sozialen Stadt Rosenheim ist die Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements. Eine Bürgerstiftung ist bürgernah, flexibel und eine Ideenquelle. Dort können sich verschiedene gesellschaftliche Gruppen unserer Stadt treffen. Deshalb ist die Unterstützung der Initiative Bürgerstiftung auch eine Aufgabe der Sozialen Stadt.

Im aktuellen Aktionsplan des Programmes Stärken vor Ort ist die Gründung einer Bürgerstiftung als Teil des Konzeptes zur Verbesserung des Sozialen Klimas und der Teilhabe und Integration der BürgerInnen in Rosenheim vorgesehen. Eine Gründung Bürgerstiftung in Rosenheim für die Integration von Kindern, Jugendlichen und Familien ist somit ein Ziel des Aktionsprogrammes in Rosenheim.

Für die positive Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen in der Stadt ist es von wesentlicher Bedeutung, wieviel Interesse und Unterstützung sie sichtbar und gemeinsam von uns allen erhalten.

Was können Sie tun?

Sie können verschiedene Möglichkeiten nutzen um in der Bürgerstiftung aktiv zu werden:

als Stifter, als Stiftergemeinschaft, als Zeitstifter (sie engagieren sich ehrenamtlich in einem Projekt), Sie organisieren ein Konzert oder eine Veranstaltung für die Stiftung, als Spender für Projekte.

Die Gründung der Stiftung ist im Mai 2009 vorgesehen.



Soziale Stadt Rosenheim

Weinstraße 10
83022 Rosenheim

Telefon: 08031/36-2179

Fax: 08031/36-2059

E-Mail: b.schaetzel@grws-rosenheim.de

Nächste Ausgabe: Mai 2009 mit weiteren Stifterportraits

www.sozialestadt-rosenheim.de

